

Bereit sein für Krisen

Schild für Mobilisierung der Verteidigungskräfte

PFORZHEIM — Der planerische Schwerpunkt in der Bundeswehr wird in den nächsten Jahren bei den Krisenreaktionskräften liegen. Dies hat bei einem Vortrag vor rund 80 Zuhörern in der Pforzheimer Wartbergkaserne Oberstleutnant i. G. Achim Lidsba vom Planungsstab des Verteidigungsministerium festgestellt.

Der hohe Stabsoffizier war Gast des Verteidigungskreiscommandos 523 in Pforzheim.

»Mit zeitlichem Vorrang wird Vorsorge für friedenserhaltende Einsätze der Vereinten Nationen, humanitäre Aufgaben und Katastrophenhilfe getroffen«, sagte der Referent aus Bonn vor den Reserveoffizieren, Kommunalpolitikern und Mitgliedern von Traditionsverbänden. Der solide Ausrüstungsstand bei den Hauptverteidigungskräften erlaube es, dort in den nächsten Jahren »keine grundlegende Modernisierung vorzusehen«. Dagegen bestehe bei den Krisenreaktionskräften »drängender Bedarf, insbesondere beim Heer«. Es müsse auf »mobile, flexible und weiträumig verlegbare Ein-

sätze im Bündnisgebiet umgesteuert werden«.

Bei den begrenzten Mitteln, so Oberstleutnant Lidsba, könnten die Streitkräfte »künftig nicht mehr gleich gut ausgerüstet werden, und nicht alle wesentlichen Fähigkeiten werden sich gleichzeitig erreichen lassen«. Die Krisenreaktionskräfte wären zugleich »Schildkräfte für den Aufwuchs unserer Hauptverteidigungskräfte, wenn für die Verteidigung Deutschlands mobil gemacht werden müßte«.

Den Weltfrieden dienen

Die Bundeswehr hat nach den Worten des Referenten für Militärpolitik im Planungsstab des Bundesministers der Verteidigung auch den Auftrag, »dem Weltfrieden und der internationalen Sicherheit in Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen zu dienen«.

Multinationalität, Flexibilität und Mobilität seien die neuen Kriterien für die Strukturplanung der Streitkräfte. Die Bundeswehr werde aber nicht »an jeden Krisenort der Erde geschickt«.

Letzter Ball in der Neckarmetropole

STUTTGART - Die Kritik am Wegzug des Wehrbereichscommandos V aus Stuttgart nach Sigmaringen bestimmte die Gespräche der 1 300 Besucher des letzten Bundeswehrballs in der Landeshauptstadt. Auch der gastgebende Befehlshaber, Generalmajor Berthold Graf Stauffenberg, übte dezente Zurückhaltung. Er nannte den Abschied seiner Militärbehörde »eine politische Entscheidung« für 1994.

Die Musiker hingegen zogen alle Register. Das Heeresmusikkorps 9, das Polizeimusikkorps Baden-Württemberg, die Combo »Night and Day«, die »Patch Panther Marching Band« und die »Vocal Motion« von der Patch American High School in Stuttgart-Vaihingen sowie der Fanfarenzug der dritten Husaren aus Pforzheim sorgten für den musikalischen Rahmen. 5 000 Mark wurden für die Arbeiter-Wohlfahrt gestiftet.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 7532 Niefern-Oschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Resignation bei aktiven Soldaten

LEONBERG — Politik und Gesellschaft müssen sich darauf einstellen, daß die Bundeswehr »in der neuen geopolitischen Lage andere Aufgabenstellungen erhalten hat«. Dies hat der Staatssekretär im Stuttgarter Finanzministerium, Werner Baumhauer, bei der Landesversammlung des Deutschen Bundeswehrverbandes vor rund 200 Delegierten unterstrichen. »Der Einsatz der Bundeswehr unter dem Dach supranationaler Organisationen für Friedenszwecke außerhalb des NATO-Bereichs kann nicht in Frage gestellt werden.«

Protest gegen Kürzungen

In einer Resolution wandte sich der Verband in Leonberg gegen die von der Bundesregierung geplante Kürzung des Entlassungsgeldes um 700 Mark bei Wehrpflichtigen. Selbst der Wehrbeauftragte Alfred Biehle habe in seinem Jahresbericht darauf hingewiesen, daß sich Grundwehrdienstleistende im Laufe der Dienstzeit um 4 000 Mark verschuldeten. Hauptmann Werner Slawik (Karlsruhe) wurde als Vorsitzender des 29 000 Mitglieder zählenden Verbandes bestätigt.



Reservisten sind beim Einsatz in Somalia dabei. Dies gilt auch für Baden-Württemberg. Die Soldaten trainierten die Betreuung von Hitzeopfern.



Vorwiegend aus der Luftlandtruppe stammt das Vorauskommando, das sich wochenlang auf den Einsatz in Mittelsomalia vorbereitete. Ende Mai bei Reaktionsluß flogen die Soldaten nach Afrika ab. Die Uniformen waren nicht tropengerecht.

Personal kann knapp werden

CALW/BRUCHSAL - Die ersten Soldaten der Luftlanddivision in Bruchsal und ein Beamter der Standortverwaltung in Calw gehören bereits zu den in Zentralsomalia eingesetzten Soldaten des Vorkommandos. Zu den 1 600 Bundeswehrgenossen, die Anfang August nach Belet Uen verlegt werden, sollen auch Reserveoffiziere aus Baden-Württemberg gehören. Dies hat ein Sprecher des III. Korps in Koblenz unterstrichen.

Bei einem über mehr als zwölf Monate gehenden Einsatz seien in Spezialistenbereichen personelle Engpässe zu erwarten. Deshalb werden auf Reservisten bei UN-Einsätzen zurückgegriffen. So wird die Aussage vom Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler bestätigt.

Anerkennung für Dienste

Staatssekretär Wilz: Freiwilligkeit belohnen

PFORZHEIM — Der Dienst des Reservisten in der Bundeswehr soll attraktiver werden. Dies hat der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Bernd Wilz, in einem Gespräch mit der »Pforzheimer Zeitung« angekündigt. Außerdem soll das Freiwilligenprinzip gestärkt werden, meinte der Ruhe-Stellvertreter von der Hardthöhe.

Das Ministerium will dem Trend entgegenwirken, daß »in der gesellschaftlichen Wertschätzung der Zivildienstleistende heute einen höheren Stellenwert zu genießen scheint«. Dies kündigte Bernd Wilz

an. »Das Grundverständnis für staatsbürgerliche Rechte, aber auch Pflichten« müsse schon im Elternhaus und in der Schule geweckt und entwickelt werden. Es werde bald entschieden, welche Truppenteile den Krisenreaktionskräften der Bundeswehr angehören werden.

Als Ausdruck eigener Souveränität und Solidarität mit der Völkergemeinschaft werden nach Wilz Worten »friedenserhaltende und friedensschaffende Aufgaben zum Beispiel unter dem UNO-Dach sein«. Auf dieses Selbstverständnis müsse sich die Politik, Gesellschaft und Bundeswehr hinentwickeln.

Personalien

Eisel sucht Fahrer

VILLINGEN - Für einen Hilfs-transport mit 30 Tonnen an Material nach Rumänien sucht Dr. Karlheinz Eisel, der Landesbeauftragte für Sicherheitspolitik, dringend einige Fahrer. Das Unternehmen soll in der Zeit vom 30. Juni bis zum 5. Juli durchgeführt werden. Lastwagen und Jeeps der früheren Nationalen Volksarmee sollen in Rumänien nach der Entladung der Medikamente Zurückbleiben. Meldungen nimmt Dr. Karlheinz Eisel in Villingen-Schwenningen, Vogelsangweg 17 (Ruf: 0 77 21 / 2 72 67 und 2 72 68 Fax) entgegen.

Spitzengruppe

MANNHEIM — Die Kreisgruppe Rhein-Neckar nimmt nach den Angaben von Manfred Zabler aus der Kreisgeschäftsstelle in Mannheim mit insgesamt 1 124 Mitgliedern eine der führenden Positionen in Baden-Württemberg« ein. Plankstadt mit 148, Walldorf mit 132 und Mannheim mit 132 Mitgliedern sowie Kurpfalz mit 117 sind danach die größten Ortskameradschaften. Insgesamt hatte die Kreisgruppe Rhein-Neckar zum Jahresbeginn 1 124 Mitglieder. Sogar die Kameradschaft Heidelberg zählte 70 aktive Reservisten.



Sie hielten durch bis ins Ziel: Andreas Meyer, Klaus Weiß und Reinhard Amende (von links) beim 15. Kyffhäuser-Berglauf in Thüringen auf der »Zielgeraden«.

Schweres Finale

REUTLINGEN - Erstmals haben mit einer Mannschaft des Reserve-Unteroffiziers-Corps Reutlingen Reservisten am Kyffhäuser-Berglauf in Thüringen teilgenommen. Reinhard Amende, Alfred Schelling, Andreas Meyer und Klaus Weiß bildeten eine der Teams unter 1 500 Startern. Schließlich landeten die Schwaben im Mittelfeld. Die Strecke von 14 Kilometern hatte es wegen einiger Stationen in sich: Schießen, Hindernisbahn und Entfernungsschätzen gehörten dazu.



Beim zehnjährigen Bestehen der Reservistenkameradschaft in Mühlingen bei Stockach waren die »Blauen Jungs« aus Bremerhaven der Blickfang. Der Chor gestaltete nicht nur den musikalischen Rahmen der Jubiläumsfeiern, sondern trat auch vor den Altersheimen in der Stadt auf.

Neugründung bei Kameradschaften

OBERKOCHEN - Die Neugründung der Reservistenkameradschaft Oberkochen hat nach Auffassung der Kreisgruppe Ostwürttemberg zum deutlichen Mitgliederzuwachs in den eigenen Reihen geführt. Die altersmäßig noch recht junge Gruppe zählt heute bereits 17 Mitglieder des Reservistenverbandes. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Manfred Butz und Organisationsleiter Klaus Fehrmann leisteten für 14 anwesende Gründungsmitglieder förmlich Geburtshilfe.

Frank Deinhart wurde Vorsitzender, Stellvertreter Josef Schäffler, Kassenwart Uwe Marianek und Schriftführer Joachim Zick. Ein ganzes Bündel an Aktionen hat sich die neue Kameradschaft vorgenommen, auch in der Sympathiewerbung.

Abgeordnete ohne Zeit zum Denken

MANNHEIM - Aufgrund eines übervollen Terminkalenders können viele Bundestagsabgeordnete nicht mehr intensiv genug über grundsätzliche Fragen der Politik nachdenken. Auf diesen Engpaß hat gegenüber der Reservistenkameradschaft Kurpfalz der FDP-Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Roland Kohn hingewiesen. Auch die Volksvertreter seien Nöten und Sachzwängen ausgesetzt, die sie als »kleine Rädchen im Getriebe der Demokratie« zu überwinden hätten. Gastgeber waren die Reservisten in Mannheim mit ihrem Vorsitzenden Ulrich Wening. Mit dieser Einladung wollten sie einen Beitrag zur Bekämpfung der Politikverdrossenheit leisten. Kohn habe außerdem die Bereitschaft zum Gespräch mit der Basis gezeigt.

Eitze würdigte Aktivitäten

MÜHLINGEN - Der stellvertretende Landesvorsitzende und Major der Reserve Peter Eitze (Konstanz) brachte die Glückwünsche der Landesgruppe des Reservistenverbandes nach Mühlingen bei Stockach, wo die örtliche Kameradschaft unter der Regie des Vorsitzenden Ulrich Auer ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. 28 Mitglieder gehören der Vereinigung heute an.

Bürgermeister Manfred Jüppner sprach bei der Jubiläumsveranstaltung von einem zunehmenden Sicherheitsbedürfnis der Bürger. Dazu gehöre auch die Verteidigungsbereitschaft. Peter Eitze sprach von einer großen Zahl von Aktionen der Kameradschaft, vor allem einer intensiven Unterstützung von Gefechtsübungen.

Politik muß sich bekennen

Jubiläum der Reservistenkameradschaft Dielheim: »Debakel im Bundestag«

WIESLOCH — »Die Reservisten brauchen wie die Soldaten baldmöglichst klare Aussagen von der Politik«. Diese Forderung hat als Festredner beim Jubiläum der Reservistenkameradschaft Wiesloch-Dielheim der örtliche Bürgermeister und Oberstleutnant d. R. Bruno Gärtner erhoben. Die nationalen Streitkräfte als auch die Nordatlantische Allianz müßten sich zunehmend auf den Idealismus und die Freiwilligkeit von Reservisten verlassen. Der immer noch vorhandene Grundkonsens zwischen Bundeswehr und Bürgerschaft in Baden-Württemberg sei der Erfolg der Arbeit des Reservistenverbandes von

der Landesgruppe über den Bezirk und den Kreis, meinte Gärtner. Er konnte auf Landrat Dr. Jürgen Schütz, ebenfalls Oberstleutnant d. R., verweisen. Gärtner bezeichnete den Reservistenverband mit seinen vielen Kameradschaften als »Bürgerinitiative für Frieden und Freiheit«.

Schneller Zuspruch

Ähnlich äußerte sich vor den mehreren hundert Zuhörern auch der Vorsitzende der Wieslocher Reservistenkameradschaft, Hauptfeldwebel d. R. Wolfgang Schmel. Nach seiner Auflistung zählte die Kameradschaft schon kurz nach der Gründung 36

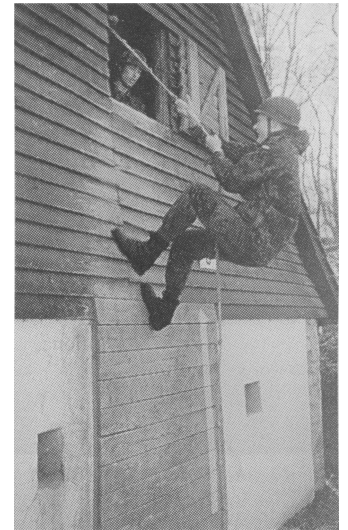
Mitglieder. In Walldorf entstanden in den Jahren weitere Kameradschaften. Er warf der Politik vor, für die sinkende Moral in der Truppe verantwortlich zu sein. Die Notwendigkeit von Streitkräften würde von den Parteien immer häufiger in Frage gestellt. Auch Gärtner kritisierte bei der Festveranstaltung die »Vollkasko-Mentalität« der deutschen Bevölkerung. Das Ehrenzeichen des Bundesverbandes erhielten Siegfried Stricker und Otto Dörfer (beide Bronze) sowie Wolfgang Schmelz in Silber. Das bronzene Ehrenzeichen der Landesgruppe I erhielten Alfred Stricker, Werner Knopf und Gerhard Busch.



Ein hohes Maß an körperlicher Fitness war gefragt, als das Jägerbataillon in Hammelburg den Häuserkampf übte.



Ein prominentes Mitglied konnte der Vereinsvorsitzende des »Freundeskreises Jägerbataillon 102« aufnehmen. Hauptmann Rainer T. Stange (rechts) hatte den Befehlshaber des Wehrbereichs V, Generalmajor Graf Stauffenberg, gewinnen können.



Bonnland ist eine Reise wert: Mit einem Ankerseil zogen sich die Grenadiere an Wänden hoch, um »einzu-steigen«.

Mit dem Wurfanker zum »Fensterin«

Jägerbataillon im Härtetest auf der Ortskampfbahn Bonnland des Truppenübungsplatzes Hammelburg

PFULLENDORF - Mit Muskelkater sind die Teilnehmer an der Ausbildung im bayrischen Übungsdorf Bonnland zum Jägerbataillon 102 in Pfullendorf zurückgekehrt. Der Verband war mit seinem eigenen Führungs- und Funktionspersonal zehn Tage lang auf dem Truppenübungsplatz in Hammelburg. Auch die »eigenen Reservisten« waren vom Bataillon eingezogen worden.

Mit Hilfe von Balken, Leitern, Wurfankern und Seilen drangen die Jäger in Häuser ein. Auch das Überwinden der Ortskampfbahn forderte eine große Portion Selbstvertrauen, so formulierte es der Presseoffizier, Hauptmann Rainer Stange. Er war auch der Bildautor und dokumentierte wie ein Fotograf die harte Ausbildung. So überquerten die In-

fanteristen einen drei Meter hohen Balken, seilten sich aus einer Scheune ab und krochen bei Dunkelheit durch ein Labyrinth in einem Kellergewölbe. Körperliche Fitness und Konzentration in der Befehlsgebung waren gefragt.

Das Jägerbataillon 102 aus Pfullendorf ist zuständig für die Ausbildung aller nichtaktiven Infanteriekräfte im Wehrbereich V Baden-Württemberg. Dies gilt vor allem für die Heimatschutzbataillone bei den Verteidigungsbzirkskommandos. Der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Herbert Elsner, sprach von einer »überdurchschnittlichen Motivation« seiner Mitstreiter und Soldaten. Es hätte zwischen aktiven Soldaten und Reservisten keinen Unterschied gegeben.



Unsicherheiten beim Balancieren an einer Hauswand wurden dann mit einem nassen Bad bestraft. Das schreckte schon ab.

Verein gegründet

Bei der Kommandeurtagung des Wehrbereichs V gelang es Hauptmann Rainer Stange, Generalmajor Berthold Graf Stauffenberg als 100. Mitglied für den Verein »Freundeskreis Jägerbataillon 102 e. V.« zu gewinnen.

Der Verein wurde im vergangenen November gegründet und soll vor allem die Bevölkerung über die Sicherheitspolitik informieren.

So soll als nächste Veranstaltung der Vortrag eines in Kambodscha eingesetzten Bundeswehrarztes angeboten werden, der seine Eindrücke vom UNO-Einsatz vorträgt. Auch beim Pfullendorfer Altstadtfest will sich der Verein mit einem eigenen Stand präsentieren.

»Schritte nach Europa«

»Deutsch-französische« Brigade wird konzentriert

GÖPPINGEN/MÜLLHEIM - Der stellvertretende Landesvorsitzende Norbert Lämmerzahl gehörte zu den interessierten Göppinger und Geislinger Reservisten, die einen Tag lang die deutsch-französische Brigade in Müllheim unter die Lupe nahmen. Die Leitung des Unternehmens hatte Obergefreiter d. R. Eugen Freitag, der Vorsitzende der Göppinger Kameradschaft.

Bis zum kommenden Jahr sollen die einzelnen Bataillone und Kompanien der Brigade auf die Standorte Müllheim, Donaueschingen und Immendingen konzentriert werden. Der Stab der Brigade, die Stabskompanie und das Versorgungsbataillon

arbeiten bereits schon zweisprachig, die Kampftruppen sind einsprachig. Nach dem Bericht der Gastgeber gegenüber der Reservistendelegation stellen die Franzosen das Infanterieregiment, das Panzerregiment mit den Husaren aus Pforzheim sowie die Aufklärungs- und Ausbildungskompanie.

Die Bundeswehr steuert das Jägerbataillon, das Feldartilleriebataillon sowie die Aufklärungs- und Panzerpionierkompanie. Die deutschen und französischen Offiziere bedauerten, daß zu schnell am Abend sich die Soldaten beider Nationen aus dem Wege gingen und nicht zusammenblieben.

Kameradschaft betont

Reservisten wählten Vorstände: Kontinuität gefragt

FRIEDRICHSHAFEN/REUTLINGEN — Der neue Kreisvorsitzende in der Kreisgruppe Neckar-Alb heißt Hauptfeldwebel d. R. Jörg Sorge.

Der langjährige Kassenwart übernahm die Nachfolge des Kreisvorsitzenden Oberstleutnant Ströbele, der nach Ostdeutschland versetzt worden war.

Bei den Ergänzungswahlen übernahm Stabsfeldwebel Karl Kreil die Aufgaben eines Schriftführers. Zum Kreiskassenwart wurde Fähnrich d. R. Thomas Plocher berufen.

Unter der Regie des Kreisvorsitzenden Jürgen Blümlein und des Bezirksvorsitzenden Manfred Meichs-

ner wählte die Reservistenkameradschaft in Friedrichshafen ihren neuen Vorstand. Obermaat d. R. Michael Weiffenbach wurde mit seiner Vorstandschaft im Amt bestätigt.

Stellvertreter wurden Eduard Piendl und Wolfgang Zinsmeister, Klaus Ludwig Kassierer, Hein Six Schriftführer. Schon zuvor hatte Eduard Piendl die »Silberne Ehrennadel« des Verbandes erhalten. Er hatte seit 1972 die Reservisten in Friedrichshafen als Kameradschaftsleiter geführt.

Organisationsleiter Dietmar Hutsch half bei der Wahlauszählung.



Eine Flasche Wein entschädigte Peter Bellert, Alex Haaga, Norbert Limberg und Günther Hardegger für die Strapazen auf der Marschstrecke. Konrad Hehne überreichte das Präsent. Die Gruppe bereitete sich auf die Vielseitigkeitswettkämpfe für Reservisten vor.



Das Leistungsabzeichen für Reservisten haben in der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein ein Mitglied der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft für Militärsport in Gold und fünf in Bronze ablegen können. Vorsitzender Claus Hermann zeichnete die Kameraden aus.

Gepäckmarsch mit neuem Altersbonus

WEINGARTEN - Jeder Teilnehmer am dritten Oberschwabenmarsch soll eine Plakette erhalten. Am Samstag, den 11. September 1993, soll diese Marschveranstaltung in der südwürttembergischen Stadt stattfinden. Dies hat Organisationsleiter Dietmar Hutsch von der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Süd angekündigt. Zum Programm des Wettkampfes gehören ein 20-Kilometer-Gepäckmarsch sowie ein Schießen mit der Pistole P1. Ein Altersbonus sei in die Wertung einbegriffen.

Die Ausschreibung kann bei der Kreisgeschäftsstelle des Reservistenverbandes (Ruf: 07 51 / 4 17 65 oder Fax 07 51/ 55 30 68) in Weingarten, ARGONNEN-Kaserne, angefordert werden. Für Familien ist eine Strecke über zehn Kilometer vorbereitet worden.

Nachts durch die Wälder als Test

LAUPHEIM - Harte Vorprüfung für die bevorstehenden Vielseitigkeitsprüfungen für Reservisten der Bundeswehr: auf noch glatten Wanderwegen mußten sich die Spitzenmarschierer der Reservistenkameradschaft Laupheim einem Nachtmarsch mit Karte und Kompaß unterziehen.

Jede Kreuzung und jeder Weg ähnele dem anderen, betonten die durchführenden Reservisten Mark Müller und Konrad Hehne.

Das sorgfältige Kartenstudium, ein sicherer Umgang mit dem Kompaß und ein konzentriertes Überwachen der zurückgelegten Strecke sind das Rezept, um unnötige Marschkilometer zu vermeiden. Peter Bellert, Alex Haaga, Norbert Limberg und Günther Hardegger wurden von Konrad Hehne mit einer Flasche Rotwein ausgezeichnet. Drei Marschaktionen sind eingeplant.

Wettkampf mit den Alliierten

STETTEN/TÜBINGEN - Die Bezirksgeschäftsstelle Tübingen ist wieder beauftragt worden, in der Zeit vom 10. bis zum 12. September den internationalen Reservisten-Sportwettkampf durchzuführen. Dies hat der Bezirksorganisationsleiter Edgar Poelchau angekündigt. Der Wettkampf soll in Stetten am kalten Markt und in Meßstetten durchgeführt werden.

Reservisten aus dem Wehrbereich Baden-Württemberg sowie französische, amerikanische und kanadische Reservisten und aktive Soldaten sind zur Teilnahme eingeladen. Bei diesem Wettkampf können das Abzeichen für Leistungen im Truppendienst und das Deutsche Sportabzeichen erworben werden.

Auskunft bei der Bezirksstelle Tübingen (Ruf 0 70 71 / 6 18 00, Fax: 61 06 40).

Militärsport mit reger Resonanz

OFFENBURG - Von der waffenlosen Selbstverteidigung bis zum 5000-Meter-Lauf reichen die sportlichen Angebote, die die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Militärsport der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein organisiert. Claus Hermann, Oberleutnant d. R., hatte im letzten Jahr den Impuls zur Gründung gegeben. 24 Mitglieder zählt heute bereits die Vereinigung.

Peter Luckmann gewann den ersten Wanderpokal der Gruppe, bei dem Schießen, Schwimmen und Laufen über 3 000 und 5 000 Meter gefragt waren. Mit dem Leistungsabzeichen in Gold wurde ein Mitglied, mit dem Abzeichen in Bronze gleich fünf Kameraden ausgezeichnet. Karl-Heinz Körkel leitete den Lehrgang in waffenloser Selbstverteidigung, ein zweiter Dan im Jiu-Jitsu. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde.



Die Sanitätsausbildung nimmt wie beim »Schlauren Fuchs« in Tiengen am Hochrhein einen hohen Stellenwert bei Reservistenübungen ein. Schockbekämpfung war gefragt, dazu das Schienen eines Knöchelbruchs.

Wehrpflicht mit Integration

Experten einig: UN-Einsätze müssen politisch entschieden werden

WESTHAUSEN - Eine weitere Verkleinerung der Bundeswehr bedeutet die Abkehr von der Wehrpflichtarmee. Dies hat der Diplompolitologe Herbert Bilger von der Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft aus Tübingen bei einer verteidigungspolitischen Seminartagung der Kreisgruppe Ostwürttemberg in Westhausen vorgetragen. Die Bundeswehr steht nach seinen Worten »vor der größten Herausforderung seit ihrer Gründung, ihr Auftrag neu zu begründen, die Legitimation für die Unterhaltung von Streitkräften sei notwendig«.

Die allgemeine Wehrpflicht bedeutet die Integration der Bundeswehr in die Gesellschaft. Wichtig sei es, den Dialog mit den Bürgern zu füh-

ren und ihnen zu erklären, daß die Gelder für die Verteidigung voll eingesetzt würden. Auch Oberleutnant i. G. Gervers vom Wehrbereichskommando V in Stuttgart unterstrich diese These. Eine großangelegte Aggression in Europa sei unwahrscheinlich geworden, aber in und außerhalb Europas wachse je-



Neu begründet werden soll der Auftrag der Bundeswehr. Das ist der Appell aus Ostwürttemberg.

doch das Krisenpotential. »Die Deutschen müssen sich am Krisenmanagement beteiligen«, lautete sein Aufruf.

Der juristisch vorgebildete Hauptmann d. R. Andreas Maase, derzeit Referendar am Landgericht Ellwangen, kritisierte die handelnden Bonner Parteien. Sie hätten mit der Verfassungsdiskussion einen Stellvertreterkrieg ausgelöst. »Die Politiker suchen die Entscheidung der Juristen«, hätten streng genommen »einen Stellvertreterkrieg« ausgelöst. Der Konsens über Einsätze außerhalb des Bündnisgebietes müsse politisch gefunden werden. Oberleutnant d. R., Lothar Roduch, leitete die informationspolitische Konfe-